

Original-Abhandlungen.

Die Herren Verfasser sind für den Inhalt ihrer Veröffentlichungen selbst verantwortlich, sie wollen alles Persönliche vermeiden.

Beiträge zur Kenntnis der Riodinidenfauna Südamerikas.

III. Minas Geraes.

Von H. Stichel.

Mit einem Beitrage von F. Zikán. (Mit 5 Abbildungen.)

Die nachfolgend aufgezählten Falter hat Herr J. F. Zikán im Süden von Minas Geraes gesammelt, zum Teil unmittelbar bei seinem Wohnort Passa Quatro (abgekürzt Pa), zum Teil bei Parakatu (Par) oder der Fazenda dos Campos, etwa 15 km von jenem Orte. Eine anschauliche Schilderung der Oertlichkeit gibt Zikán in der Ihering-Festschrift des Deutschen Vereins f. Wissenschaft u. Kunst, 1. Jahrg., 1920, S. 145, aus der die folgenden Angaben entnommen sind. Diese Fazenda liegt auf einem Seitenzuge der Serra da Mantiqueira in 1400—2000 m Seehöhe und hat eine ganz eigene Flora und Fauna. Das Gut selbst liegt in einem breiten, nach Westen offenen Tale, das wiederum von mehreren Quertälern durchschnitten wird, die ihre Quellbäche zu einem größeren Hauptbach vereinigen, der in den Rio Verde mündet, dessen Wasser schließlich durch den Rio Grande und Paranahyba dem La Plata zugeführt werden. Bei der hohen Lage des Gutes herrscht Ueberfluß an Niederschlägen, die besonders reichlich im Dezember bis Februar sind und einen üppigen Waldwuchs befördern. Für Palmen allerdings ist das Klima zu rauh, nur eine Uricanga ist heimisch, aber Orchideen nisten im Walde und Baumfarne wuchern in den Schluchten. Der Wald schließt kleinere und größere kahle Flächen (Naturcamp) ein. Camp und Wald bieten vielen Insektenarten günstige Lebensbedingungen, der Wald gewährt Schutz gegen die kalten Südwinde, bei denen die Temperatur in den Wintermonaten Juni—August oft bis -5° C. sinkt. Auf dem Camp hat die Vegetation unter Reiffrösten stark zu leiden, denen auch manches Insekt zum Opfer fallen dürfte. Nach Abflauung der Fröste im August kommt langsam Leben in die Insekten, als Vorboten erscheinen etliche Schmetterlingsarten in erster Generation oder als überwinterte Tiere, im Oktober und November stellen sich Vertreter aller Ordnungen ein, im Februar und März wird der Reigen wieder durch Schmetterlinge, Geradflügler u. a. geschlossen. Die meisten Schmetterlinge haben zwei Generationen.

Das Verzeichnis der Arten ist nach Genera Insect. v. 112 geordnet, den Ortsabkürzungen sind die Fangmonate in römischen Ziffern, dem Namen die Seitenzahl aus Gen. Ins. in Klammern beigesezt. Arten, welche mir nicht vorgelegen haben, sind vorn mit einem * versehen.

Subfam. Riodininae.

Tribus Eurybiidi.

Stirps Eurybiini.

1. *Mesosemia odice* (God.). (51).

♂. Pa. XII, II, III. ♀ Pa. I, VIII, IX. ♂ dunkler als ein Vergleichstück aus S. Leopoldina, ♀ heller oder in gleichem Farbton

wie dieses. Bei sämtlichen Tieren ist der bei dem Vergleichstück deutlich vorhandene verdickte Fleck in der Mitte des Distalsaumes im Vorderflügel kaum oder gar nicht vorhanden, sie stimmen in dieser Beziehung mit *M. o. cymatoxis* Stich. überein, bei der aber die Mittellinie des Hinterflügels stärker gezackt ist. Bei den dunkleren Stücken die Unterseite besonders scharf und kontrastreich gezeichnet.

2. *Mesosemia moesia* Hew. (♂).

♂. Pa. III, VIII, IX. Aus III und VIII frisch, IX etwas gellogen. Mit der Identifizierung dieser Art war ich mir nicht klar, weil ich durch die Farbenbezeichnung „purple-brown“ irreführt wurde. Unter „purple“ versteht Hewitson (der Engländer überhaupt?) eine Farbe, die wir als stahlblau mit leicht rötlichem Schein bezeichnen würden, wie ich aus der Diagnose von *M. menoetes* schließe. Die Abbildung Exot. Butt. Mesos. I f. 8 gibt hiervon keine rechte Vorstellung, wie die Abbildungen im „Hewitson“ trotz ihrer schönen Technik vielfach mangelhaft sind, sowohl was das Kolorit wie auch die Feinheit der Zeichnung betrifft. Auf diesen Mangel hat schon Prittwitz 1865, Ent. Z. Stettin, p. 316, gelegentlich der Beschreibung seiner *Mesosemia martha* (= ♂ *rhodia*, s. nächste Nr.) hingewiesen. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die vorliegenden, in der Zeichnung mit der Abbildung l. c. im wesentlichen übereinstimmenden Tiere hier unterzubringen sind.

3. *Mesosemia rhodia* (God.) = *M. martha* Prittw. (♂) (52).

♀. Pa. I, VII, VIII, XI. Godarts dürftige Originaldiagnose kann sich nur auf das ♂ beziehen, das Prittwitz als *martha* beschrieben hat und das von Seitz, Großschmett. d. Erde, v. 5, t. 125 e, ziemlich treffend abgebildet ist. Hewitson gibt Bild und Beschreibung des ♀ (Exot. Butt. Mesos. II, f. 15). Ein Stück meiner Sammlung (Nr. 4414) aus Rio de Janeiro weicht hiervon ziemlich auffällig dadurch ab, daß in der Mitte der schwarzbraunen submarginalen Zickzacklinie des Vorderflügels ein dicker schwarzer Fleck liegt, wie im Hinterflügel, dort aber noch größer. Ich nehme an, daß dies ein individueller Charakter ist.

Die vorliegenden Stücke, die teilweise von Zikán aus der Raupe gezogen sind, deren Beschreibung ich hier im Original einfüge, sind kleiner (16—19 mm Vorderflügelänge) und dunkler als das Rio-Tier und Hewitsons Bild, ohne den Saumfleck im Vorderflügel. Ich glaube nicht fehlzugreifen in der Annahme, daß diese ♀♀ zu der unter voriger Nummer aufgeführten *moesia* ♂ gehören und nur mehr eine koordinierte Unterart zu *rhodia* vorstellen. In dieser Annahme teilt sich die Kollektivart:

a. *Mesosemia moesia moesia* Hew. — Minas Geraes.

b. „ „ „ *rhodia* Hw. (♀). — Espirito Santo und südlich (?) = *M. martha* Prittw. (♂).

Ob *M. friburgensis* Schaus. ebenfalls hier anzuschließen ist, kann ich mangels Materials nicht entscheiden.

Mesosemia rhodia God. (? = *M. moesia* Hew. ♀).

Beschrieben von J. F. Zikán.

Die erwachsene Raupe (Fig. 1, 4:1) ist 16 mm lang (in Ruhestellung), an der breitesten Stelle von 4 mm Breite, dunkelgrün. Beiderseits des Dorsums verläuft je eine Reihe unregelmäßiger, violett ein-

gefaßter, weißer Flecke, die am Hinterrande eines jeden Segmentes stehen und zum kleinen Teil auf das nächstfolgende übergreifen. Zwischen diesen Flecken, in der Mitte der Segmente, stehen Gruppen von steifen, langen, braunen Borsten, 3 längere und 2 kürzere. Das vorletzte (11. Segment) trägt eine weiße, oben abgeplattete Warze (Drüse?), die nach innen gestülpt, von hellgrüner Farbe und von einigen Borsten umgeben ist. Davor, etwas abwärts, steht ein heller, runder Fleck (rudimentäre Warze?). Die Stigmen sind sehr auffällig. Die an den Seiten an der Basis lappenförmig vorgezogenen Körpersegmente entsenden an den Rändern strahlenförmig nach abwärts gebogene lange Borsten, ebenso das 1. Segment nach vorn, das letzte nach hinten. In der Ruhe wird der Kopf unter das 1. Segment eingezogen, wodurch er beinahe unsichtbar wird. Die Bauchseite ist hellgrün.

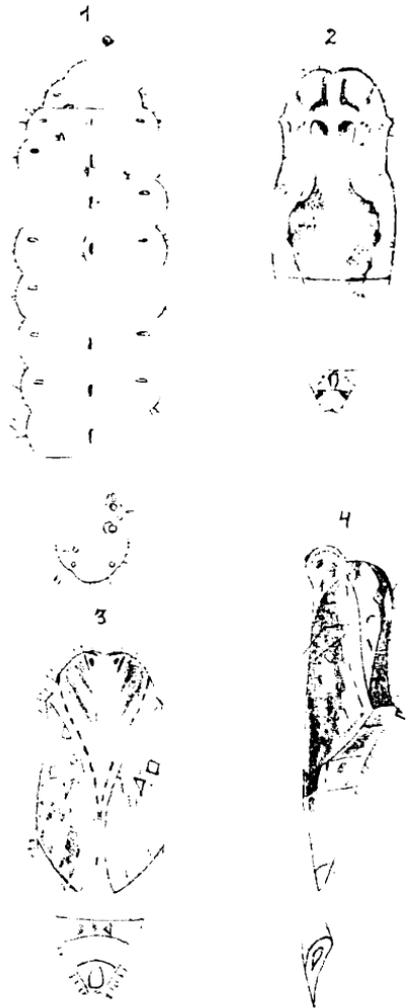
Die Raupe ähnelt der von *Napaea nepos orpheus* Ww. (siehe Seite 5). Insgesamt wurden 7 Stück an den Ausschlägen eines Stubbens gefunden.

Die Futterpflanze (Fig. 5, 1:3) ist ein Baum mit leicht spaltbarem, weißem, brüchigem Holz mit großen, breiten, glattrandigen Blättern von ovaler Form.

Vor dem Verpuppen verfärbt sich die Raupe lila.

Die Puppe (Fig. 2, dorsal, Fig. 3, ventral, Fig. 4, lateral, 4:1) gleicht einem Stückchen trockenem

Zweiges. Sie ist 11 mm lang, $3\frac{1}{2}$ mm breit. Die Ventralseite ist gerade und flach, der Kopf gewölbt, vorspringend, ebenso der Thorax, und das 3. Abdominal-Segment auf der Dorsalseite kantig vorspringend. Die beiden letzteren Vorsprünge tragen lange Haarbüschel; auch der übrige Körper ist mit kurzen Härchen dicht besetzt. Grundfarbe hellbraun mit subdorsalen und lateralen mattschwarzen Wischen und Flecken. Vorderrand der Flügelscheiden breit mattschwarz mit einigen hellbraunen Fleckchen. Schwarze Wische und Flecke trägt auch der Kopf. Die stark abgeflachte Ventralseite des Abdomens dient der aufrechtstehenden Puppe als Befestigungsfläche und wird auch noch von einem sehr feinen Doppelfaden, der unregelmäßig über den Thorax ver-



läuft, an der Haftfläche festgehalten. Dieser Faden wird wegen seiner Feinheit leicht übersehen.

Sowohl Raupe als auch Puppe sind ihrer Umgebung gut angepaßt. Erstere ruht des Tags über auf der Oberfläche des Blattes oder an dessen Stiel, mit dem sie in der Farbe übereinstimmt.

Zur Verpuppung sucht sie dürre Zweige, Rinde usw. auf, auf denen die Puppe ebensowenig auffällt.

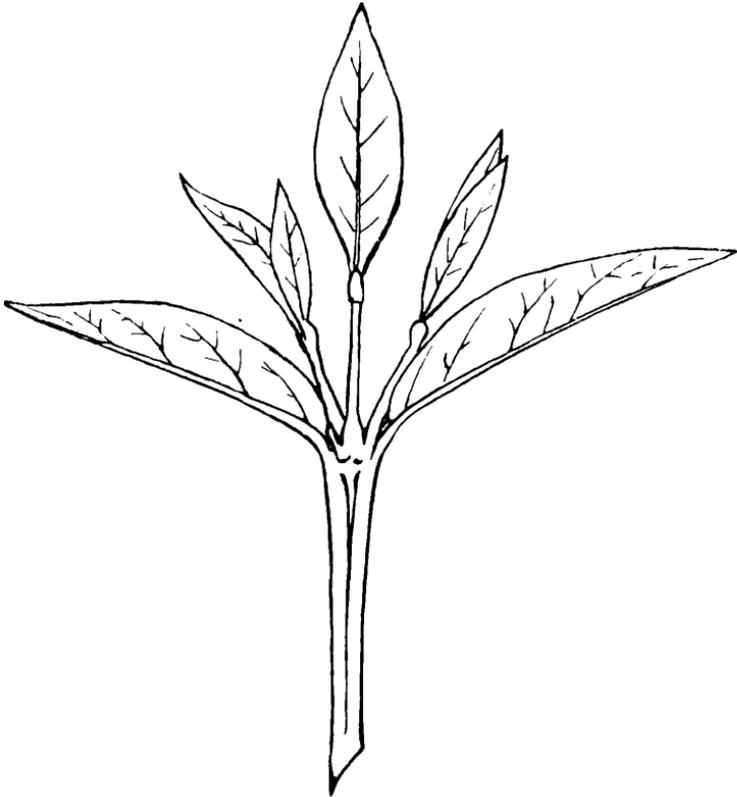


Fig. 5.

Die Puppenruhe beträgt 45 Tage (vom 12. VI. bis 27. VII.). Wie die meisten Riodiniden-Arten hat auch diese 2 Generationen im Jahre, wovon die Frühjahrgeneration im September bis Oktober, die Sommergeneration im Januar bis Februar fliegt.

Gefangen und gezüchtet auf der „Fazenda dos Campos“ in der Nähe des Ortes Passa Quatro im Süden von Minas Geraes in einer Höhe von 14—1600 m Seehöhe gelegen (Serra da Mantiqueira).

4. *Mesosemia acuta* Hew. (62).

♂, ♀. Pa. III, I, II (Serra dos Cochos). Ein ♀, etwas dunkler und mitspitzer ausgezogenem Apex des Vorderflügels als ein Vergleichstück aus Theresopolis. ♂ mit dem Bilde Hewitsons grundsätzlich übereinstimmend.

Eurybia dardus misellivestis Stich. (68).

♂ Pa. II, III. Typische Stücke dieser schmucklosen Unterart, übereinstimmend mit den Typen aus Espirito Santo.

6. *Anatole nepos orpheus* (Westw.) (85).

Pa. ♂, ♀, II, IX, X. Das ♀ mit wesentlich größeren Flecken im Vorderflügel, die beim ♂ teilweise punktiert sind. Von dieser Art hat Zikán 1920 in der Ihering-Festschrift der Zeitschr. des Deutsch. Ver. f. Wissensch. u. Kunst, v. 1, p. 147 Ei, Raupe und Puppe beschrieben. Die Raupe lebt auf Orchideen: *Oncidium concolor* Hook (l. c. t. 9), *O. forbesi* Hook u. a. Arten dieser Gattung, erwachsen ist sie 20 mm lang, flach asselförmig, hellgrün, dicht weiß behaart (l. c. t. 10), sie frisst nur nachts, bei Tage ruht sie an den Scheinknollen der Orchidee oder zwischen den Blättern und Wurzeln. Puppe aufrecht an Knollen und Wurzeln, Puppenruhe 48—56 Tage. Der Falter erscheint in 2 Generationen: August—September und Februar—März. Der Falter ist Waldbewohner, hat einen schnellen, schwirrenden Flug, setzt sich mit Vorliebe an die Spitzen von Sträuchern in Lichtungen und hat die Gewohnheit, immer wieder an dieselbe Stelle zurückzukehren, wenn er aufgefliegen ist. Fundort: Serra dos Côchos und Fazenda dos Campos.

7. *Eucora sanarita* Schaus. (393).

♂. Pa. XII, I. Eine kleine Reihe in Farbe und Zeichnung unter sich übereinstimmend, in der Größe verschieden: 20—24,5 mm Vorderflügelänge.

Es war mir sehr interessant, diesen Vertreter der einzigen in Genera Ins. in unsicherer Stellung aufgeführten Gattung kennen zu lernen. Nachdem mir Herr H. G. Dyar, Washington, liebenswürdigerweise bereits früher eine Skizze des Geäders des Originals überlassen hatte, konnte ich mich jetzt an der Hand der Belegstücke davon überzeugen, daß die Gattung *Eucora* nahe verwandt ist mit *Cremna* Doubl. und im Geäder fast vollkommen hiermit übereinstimmt:

Subcostalis des Vorderflügels fünfästig, Costalis mit Sc_1 durch einen kurzen Querast verwachsen, Sc_2 kurz vor dem Zellende, Sc_3 etwa auf der Hälfte zwischen diesem und dem Apex entspringend, Sc_4 und 5 bilden eine kurze Gabel. Hinterflügel mit sehr kurzer vorderer Discocellularis, VR und HR entspringen fast aus einem Punkt, Praecostalis zapfenförmig, etwas wurzelwärts gekrümmt, sonst wie in *Cremna*, l. c. t. 4 f. 14 e, f dargestellt, nur die HDC fast gerade.

Eine Sonderstellung ist nach diesem Befunde kaum begründet, wenn wir uns aber der Gepflogenheit in anderen Fällen innerhalb der Familie richten, so kann die Bildung der Fühler mit sehr starker Kolbe und das Auftreten eines starken Duftschuppenflecks im vorderen Teil des Hinterflügels hierfür genügen.

Tribus Ancylyrudi.

Stirps Ancylyrini.

*8. *Rhetus periander* (Cr.) (112). — Pa.

Vermutlich subsp. *eleusinus* Stich., weil die Nominatform im südl. Brasilien nicht heimisch ist.

9. *Zeonia licursis* (Fabr.). (117).

♂, ♀. Pa. XI, XII, I. Ohne bemerkenswerte Abweichungen gegen Vergleichsstücke meiner Sammlung aus Theresopolis.

10. *Panara thisbe thisbe* (F.). (125).

♂, ♀. IX, XII, III, IV, I. (Virginia-Tal). Beide Geschlechter in Anzahl, die Binden in der Form leicht variabel, bei den ♂♂ im Vorderflügel mitunter hinten etwas verkürzt, bei den ♀♀ längs des Distalrandes in einigen Fällen zipfelartig bis zum Hinterwinkel ausgezogen, im Hinterflügel von verschiedener Breite, vorn etwas S-förmig oder gleichmäßig sanft gerandet.

11. *Notheme eumeus agathon* Feld (134).

♂. Pa. II. Ein einzelnes Stück mit etwas breiteren Binden als Vergleichsstücke aus Espirito Santo.

*Stirps Baeotiini.**12. *Barbicornis basilis* (God.) (151). — Pa.13. *Calephelis nilus* (Feld.). (162).

♂, ♀. Pa. III, IV. Kräftige, satt gefärbte Stücke dieser weit verbreiteten Art.

14. *Charmona cadytis acroxantha* Stich. (167).

♂, ♀. Par. III, IV, XI, XII. Frische, tiefschwarze Tiere, mit der Type übereinstimmend, die rotgelbe Subapicalbinde charakteristisch verbreitet und verkürzt.

15. *Baeotis melanis* (Hübner). (181).

♂. Virginia (Südl. Minas, 900 m.) XI. ♀ Par. XII. Während das Bild des Originals wie auch ein Stück meiner Sammlung aus São Paulo im Distalfeld des Vorderflügels nur einen ungewiß aufgehellten Querstreif führt, besitzt vorliegendes ♂ dort eine deutliche, schmale gelbe Querbinde, die erst im hinteren Verlauf in die ungewisse Aufhellung übergeht. In dieser Form bildet Staudinger die Art ab (Exot. Schmett. t. 91). Beim ♀, das Staudinger kurz erwähnt, ist diese Distalbinde noch deutlicher.

16. *Baeotis creusis medea*, subsp. nov. (182).

♂. Pa. IV. Kleiner als die typische Unterart, die hellgelbe Mittelbinde beider Flügel schmaler, der bei jener zwischen dieser Binde und dem gelben Distalstreif liegende metallisch blaue Streif im Vorderflügel völlig fehlend, im Hinterflügel nur vorn und hinten angedeutet, an der Wurzel beider Flügel eine schmale, hellgelbe Binde wie bei *B. baccaenis* Hew. oberseits und bei der Nominatform unterseits; dort die beiden anderen gelben Binden schmaler, die Mittelbinde im Vorderflügel vorn weiter verkürzt, im ganzen spitzwinklig dreieckig. — Vorderflügelänge 14,5 mm. Typus Nr. 1440 c. m.

17. *Lasaia agesilas agesilas* (Latr.) (187).

♂. Pa. 11. Ein Stück mit reichlicher schwärzlicher Bestäubung im vorderen Teil der bindenartigen Fleckbildung und im Apex des Vorderflügels, dagegen sehr spärlich geflecktem Hinterflügel.

18. *Lymnas iarbas* (Fabr.) (202). — Pa.

Vermutlich subsp. *auriferax* Stich., da das Fluggebiet der typischen Unterart nicht bis Südbrasilien reicht.

*19. *Lymnas barca* (Hew.) (205). — Pa.

*20. *Lymnas seleukia* Stich. (= *Papilio phereclus* Cr., Pap. Exot. v. 2 t. 170 D, von *P. phereclus* L.) (207). — Pa.

Stirps Mesenini.

21. *Mesenopsis albivitta* (Lathy). (219).

♂ Serra dos Cochás, II. 3 Stücke, unterscheiden sich von der Abbildung des Originals auf der Oberseite dadurch, daß auch die beiden vorderen Medianäste (bei einem Tier wenigstens teilweise) schwarz angelegt sind. Der weiße Streif auf der Unterseite des Hinterflügels ist sehr schwach ausgeprägt.

Die Art steckt in der Staudinger-Sammlung des Berliner Museums als *Lymnas sceae* Stgr. (i. l.), sie fliegt auf schattigen Waldwegen.

*22. *Xenandra agria* (Hew.) (222). — Pa.

*23. *Symmachia arion* (Feld.) (232). — Pa.

24. *Phaenochitonía dukinfieldia* (Schaus.). (241).

♂, ♀. Pa. XII, I—III. Frische Stücke, ♂ mit der Abbildung von Godman in Tr. ent. Soc. Lond. 1903 t. 22 f 3 übereinstimmend. — ♀ in der Literatur noch nicht erwähnt: Breitflügler als das ♂, Apex des Vorderflügels etwas rundlicher, die Zeichnungen wie beim ♂, aber etwas reiner im Farbton, von der Grundfarbe schärfer abgehoben. Vorderflügelänge 11 mm, Typus Nr. 1227 c. m., von Zikán in copula gefangen. — Ein anderes ♀ (leg. 19/II.) aberratio, mit wesentlich verschmälerten Binden, der Distalfleck des Vorderflügels zu einem kurzen, schmalen Streifen reduziert, die Submarginalbinde des Hinterflügels fast fadenförmig, vorn verkürzt (Nr. 1515 c. m.).

25. *Phaenochitonía sagaris satnius* (Dalm.) (241).

♀. Pa. IV. Ein einzelnes Tier, wie Vergleichstücke aus unbekanntem Teilen Brasiliens. Von Zikán auch aus dem Camp bei Parakatu angegeben.

26. *Phaenochitonía bocchoris suavis* Stich. (242).

♂, ♀. Pa. I—III, VIII, IX, XII. Meist frische Stücke, mit den Typen übereinstimmend, bei einem ♀ die rotgelbe Binde des Vorderflügels etwas asymmetrisch, derart, daß sie rechts distal nach hinten gezüpfelt, links gleichmäßig breit abgeschlossen ist.

27. *Anteros formosus lectabilis* Stich. (254).

♂, ♀. Par. III, IV. Bisher nur das ♀ erwähnt. ♂: Oberseits im Analwinkel des Hinterflügels der rote Fleck leicht angedeutet, auf der Unterseite die Flecke der Nominatform gegenüber wesentlich verstärkt, wenn auch nicht in dem Maße wie beim ♀. Typus Nr. 1491 c. m. Beim ♀ die rote Fleckbildung im Analwinkel des Hinterflügels etwas geringer als beim Original aus São Paulo. Fliegt auf dem mit Strauch- und niedriger Baumvegetation versehenen Camp.

*Stirps Emesini.*28. *Calydna chascba* Hew.

♂. Pa. II. Ein kräftiges Stück von tiefschwarzer Grundfarbe. Die Angabe Seitz', Großschmett., v. 5, p. 693: „eisengraue Grundfarbe, Unterseite mehlfweiß überstäubt“ trifft nicht immer zu. Außer unbehaarten Augen unterscheidet sich *chascba* von der ähnlichen *punctata* Feld. dadurch, daß bei fehlender weißlicher Bestäubung die Fleckchen im Basalfeld des Hinterflügels ringartig ausgebildet sind, d. h. es bildet sich ein runder weißlicher Ring um einen tiefschwarzen Kern und längliche schwarze Ringe um einen weißen Kern. Ob es sich hier in diesem Einzelfalle um eine Sonderrasse handelt, darüber muß weiteres Material entscheiden.

29. *Emesis lucinda fastidiosa* Mén. (267).

♂. Par. XII. Ein beschädigtes, augenscheinlich länger geflogenes, ziemlich großes Stück (24 mm Vorderflügelänge).

30. *Emesis mandana diogenia* Prittw. (269).

♂, ♀. Pa. III, IV. Ziemlich satt gefärbte Tiere der in der Färbung etwas unbeständigen Unterart.

31. *Emesis tenedia melancholica* Stich. (270).

♂. Pa. II, III, V, VIII, IX. ♀ XII, IV. Die ♂♂, abgesehen von Größenunterschieden und geringen Färbungsabstufungen, mit den Typen aus Espirito Santo übereinstimmend. — ♀ bisher unbekannt: Flügelform etwas breiter, Farbton heller, so daß die Bindenzeichnungen sich mehr oder weniger deutlicher abheben; Unterseite schmutzig ockergelb, statt der Binden — wie beim ♂ — schwarze Fleckreihen, Typ. Nr. 1218 c. m.

32. *Emesis neemias* Hew. (271).

♀. Pa. II. Ein abgeflogenes Stück, bei dem die auf den dunklen Zeichnungen lagernden metallinischen Schuppen kaum noch zu erkennen sind. Charakteristisch in der Zeichnung ist die durch die distalen drei Zellfleckchen und den Bogenstrich am Zellende des Vorderflügels gebildete totenkopffähnliche Zeichnung.

33. *Chalodeta epijessa* (Prittw.) (271).

♀. Pa. I. Nur ein abgeflogenes Exemplar mit auffälliger Kontrastierung der anscheinend ausgeblaßten ockergelben Grundfarbe gegen die schwärzliche Schattierung im Wurzel- und Distalfelde des Vorder- und Proximalteile des Hinterflügels.

34. *Apodemia castanea* (Prittw.) (289).

♂. Par. I, II, III. (Campo). Große Exemplare von sehr dunkler, schwarzbrauner Färbung.

35. *Apodemia stalactioides stalactioides* Butl. (289).

♂, ♀. Par. XII, II. Ziemlich gleichmäßig gezeichnete Stücke, wie solche aus São Paulo, aber durchweg kleiner: 13—14,5 gegen 15—17 mm Vorderflügelänge. Das ♂ ist kenntlich an dem weiß bestäubten Abdomen, während das ♀, wie Zikán Seitz' Angabe in Großschmett., v. 5 c. l. berichtet, dorsal schwarzbraun gefärbt ist, nur seitlich sind die Segmente schwarz-weiß abgesetzt.

Fliegt auf offenem Camp.

36. *Anatole glaphyra modesta* (Mengel). (332).

♂, ♀. Par. II, III. Nur 1 ♂ (neben mehreren ♀ ♀), das vermöge geringer Zeichnung im Basalfelde des Hinterflügels an diese, nur wenig modifizierte Unterart anzuschließen sein wird. Die ♀ ♀ sind, abgesehen von einer etwas breiteren Flügelform, dadurch charakterisiert, daß die ockergelbe Bestäubung im Subapicalfleck des Vorderflügels durch reines Weiß ersetzt ist.

37. *Echenais sejuncta* Stich. (336).

♂, ♀. Pa. I—III. In Anzahl bei frischer Erhaltung.

38. *Echenais malca* Schaus. (336).

♂, ♀ I—III. Einige Stücke, auf welche die Beschreibung gut paßt. Die Art gehört nicht an die ihr in Gen. Ins., v. 112, p. 337, zugewiesene Stelle, sie besitzt hell geringte Flecke und ist in Cohors I *Aristiformes* unter lfd. Nr. 3 bis einzureihen. Vermutlich handelt es sich um eine kleinere südliche Form von *E. hübneri* Butl., nächst *sordida* Btl.

39. *Aricoris tutana* (God.) (336).

♂, ♀. Par. II, III, XII. Eine kleine Anzahl dieser interessanten, scheinbar recht lokalen und in den Sammlungen wenig vertretenen Art. — Fliegt auf offenem Camp, ziemlich zahlreich!

*Stirps Nymphidiini.*40. *Nymphidium phillone phillone* (God.) (374).

♂, ♀. Pa. I—III. ♂ zum Teil mit stark verschmälerter weißer Binde, im Vorderflügel derart, daß sie vermöge der sie schwarz schneidenden Adern als Fleckenreihe erscheint; im Hinterflügel beiderseits, namentlich auch von der Wurzel her, durch Braun eingeengt. Die Form ähnelt in dieser Beziehung *N. p. paulistina*, an das sie aber nach sonstigem Eindruck nicht angeschlossen werden kann.

41. *Hamearis campestris* (Bat.) (382).

♂, ♀. Pa. (Campo) XI, I—III. Frische, lebhaft gezeichnete Stücke, sonst mit Vergleichstücken aus Casa Branca und Argentinien übereinstimmend.

42. *Hamearis colchis* (Feld.) (382).

♂, ♀. Par. XII, II. Große Exemplare, auf Bild und Beschreibung Felders passend, ähnelt etwas *H. aurinia* Hw., ist aber gedrunken in der Flügelform und leicht an den weißen Saumflecken zu erkennen. — Fliegt im offenen Camp.

*Tribus Stalachtidi.*43. *Stalachtis susanna* (Fabr.) (391).

♂. Peregué. XII, wie Vergleichstücke aus Espirito Santo, die weißen Punkte wohl etwas spärlicher. Von Z. auch aus Mar de Hespanha im westl. Min. Geraes angeben.

Subfam. Nemeobiinae.*Tribus Euselasiidi.**44. *Euselasia eucerus* (Hew.). — Pa.*45. *Euselasia thucydides* (Fabr.). — Pa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Riodinidenfauna Südamerikas III. Minas Geraes 1-9](#)